

1817: Die Laufmaschine

Die Draisine von Karl Friedrich Drais



PHASE 1

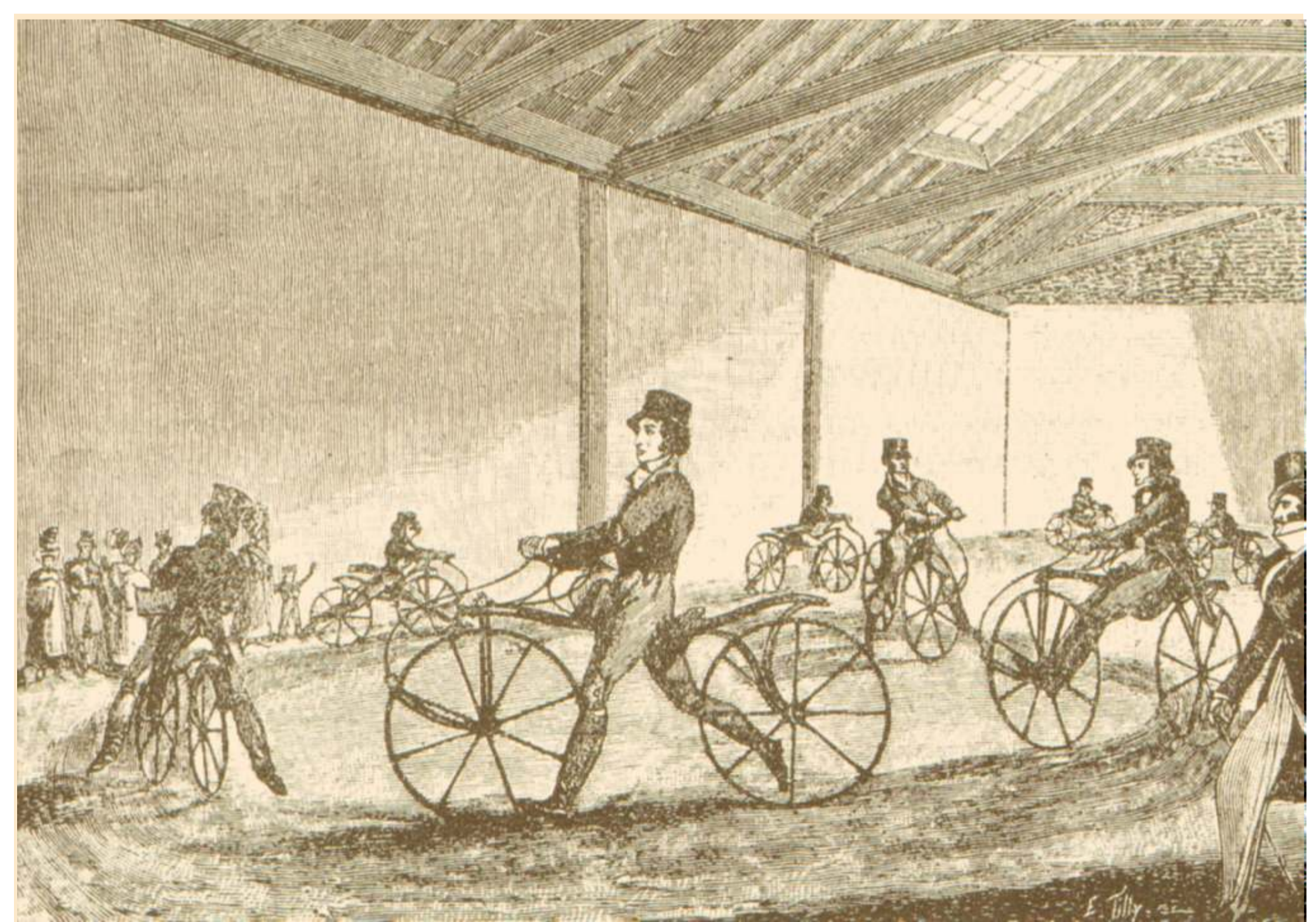
Die Laufmaschine macht uns mobil...

Der badische Forstmeister und spätere Professor der Mechanik arbeitete seiner Zeit weit voraus an ungewöhnlichen Erfindungen wie Rechenmaschine, Tastenschreibmaschine, Tageslichtreflektoren u.s.w. . Der heftige Ausbruch des indonesischen Insel-Vulkans Tambora im Jahre 1815 verdunkelte mit einem weltumspannenden Aschegürtel über ein Jahr lang die Atmosphäre, sodass der Sommer 1816 in Mitteleuropa praktisch ausblieb. Die Folge war eine große Hungersnot. Das Getreide, welches sonst dem damaligen Hauptverkehrsmittel Pferd zugeteilt werden sollte, benötigte man nun zum eigenen Verzehr. Das war Anlass für Karl Drais, nach alternativen Fortbewegungsmitteln zu suchen. Schließlich startete er 1816 erste Versuche mit der Laufmaschine, einem einspurigen, lenkbaren Fahrzeug mit zwei hintereinander laufenden Rädern. 1818 wurde diese Laufmaschine vom Großherzog von Baden als Neuheit mit Befristung patentiert.



Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben unterm 30. v. M. gnädigst geruht, dem Freiherrn. Karl v. Drais ein Erfindungs-Patent auf 10 Jahre für die von demselben erfundene Laufmaschine dergestalt zu bewilligen, daß Niemand dieselbe in den diesseitigen großherzoglichen Landen nachmachen, oder nachmachen lassen, oder auf öffentlichen Straßen und Plätzen gebrauchen soll, ohne sich zuerst mit dem Erfinder darüber abgefunden, und ein Zeichen von ihm dafür gelobt zu haben. Die dagegen Handelnden sollen in eine Strafe von 10 Reichsthalern und in die Konfiskation der nachgemachten Laufmaschine verfallen werden.

Damit erkennt der Souverän die Erfindung der Laufmaschine am 30.1.1818 an und übernimmt das vorgeschlagene Lizenzverfahren. In der Rückschau handelt es sich aber um mehr: Bei der Laufmaschine geht es ja um das erste Auftreten des Zweiradprinzips, das zuvor völlig unbekannt war



Lizenzmarke mit Drais-Wappen
(Archiv Lessing)

